

# Begegnungen – Der Weg nach Santiago de Compostela

Eine musikalische  
Spurensuche

Freitag,  
5. November 1993

## Ausführung

### Instrumentierung, Text und Programmgestaltung:

Gisela Krauskopf

### Vokalsolisten und der Junge Chor Detmold

Judith Nabel, Mezzosopran

Hans-Hermann Jansen, (Leitung) Tenor

### Das Studio für Alte Musik, Duisburg

Leitung: Gisela Krauskopf

Bärbel Helck,	
Lieselotte Nuthmann,	
Angela Dewald	Blockflöten, Schlaginstrumente
Eva Horten	Blockflöten, Hackbrett
Judeth Käller	Blockflöten, Altgemshorn
Christina Bürger	Blockflöten, Psalterium, Soprangemshorn
Kirsten Joschko	Blockflöten, Tenorgemshorn, Hackbrett
Bettina Stöltig	Blockflöten, Tenorgemshorn
André Klinkenberg	Blockflöten, Sopran- und Tenorkrummhorn, Baßcornamuse
Stephan Bösken	Diskant- und Baßfidel
Sabine Benning	Baßfidel
Christian Janzen,	
Ingo Hoddick,	
Mirko von Stiphaut	Gitarre
Inge Krauskopf	Sopran- und Tenorkrummhorn, Altcornamuse, Tenorcornamuse
Gisela Krauskopf	Schalmei, Tenorpommer, Platerspiel, Dudelsack, Alt- und Tenorkrummhorn

### Das Studio für Alte Musik spielt auf folgenden Instrumenten:

Gar klein Flötlein, Sopran-, Alt- und Tenorblockflöte,  
Sopran-, Alt- und Tenorgemshor,  
Sopran-, Alt- und Tenorkrummhorn,  
Sopran-, Alt- und Tenor- und Baßcornamuse,  
Platerspiel, Diskantschalmei, Tenorpommer, Gitarren,  
Diskant- und Baßfidel, Psalterium, Hackbrett, Glockenspiel,  
Dulcimer, Handtrommel, Schellentambourin, Schellenkranz,  
Vasentrommel, Gürtelpauke, Becken, Schlaghölzer.

## Santiago de Compostela

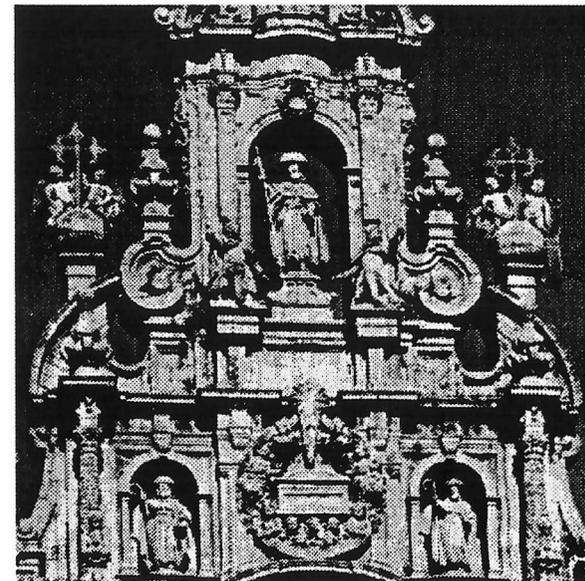
*Mit dem alten Ruf „Ultreia“ (= vorwärts, immer voran) erreichen die Wallfahrer Santiago de Compostela. Von der heiligen Pforte schaut lachend die Statue des Heiligen Jakobus auf sie herab, gekleidet in der gleichen Pilgertracht, in der sie hierhergelangt sind. Mit der wohl bekanntesten Pilgerweise aus dem Conder Calixtinus, dem „Dum Pater Familias“ treten sie in die Kathedrale ein. Vor ihnen öffnen sich die Pforten des figurenreichen romanischen „Portico de Gloria“ von Meister Mateos (um 1168) und verkündet dem Menschen der mittelalterlichen Welt die erhoffte Erlösung, um deretwillen man die gefährvolle, strapazenreiche Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela auf sich genommen hat.*



Herru Sanctiagu  
grot Sanctiagu  
e ultreia e suseisa  
Deus aia nos.

Herr Sanct Jakob  
großer Sanct Jakob  
jetzt und immerdar  
Gott helfe uns!

Dum pater familias  
aus dem Codex Calixtinus  
(12. Jh.)



---

## Navarra

Zwischen Pamplona und Burgos liegt Estella. Hier faszinierte der berühmte Trouvère Thibaut de Navarre 1201 – 1253 Ritter und Könige mit seinen meisterhaften Weisen, die zu den besten Leistungen der Trouvèrekunst gezählt werden.

### Trouvère-Weisen des Thibaut de Navarre

1. Je' nos chanter trop tart
2. Dame ensi est q'il m'encouvrient aler
3. Contre le tens
4. Quant fin amor
5. Dame, cist vostre fins amis
6. Chancon ferai car talent m'en est pris
7. Sire, nei me celez mie
8. Por froidure ne por yver felon
9. J'aloi l'autrier errant sanz conpeignon

---

## Altkastilien

Burgos – Las Huelgas

„...hat man die Grenze von Navarra verlassen, das Waldgebirge von Oca hinter sich gebracht, das gar voll von räuberischen Gesindel und von Diebesbanden ist, geht es auf Burgos zu. So kommt man in das Land der Spanier, das Kastilien und Campos heißt.“  
(Codex Calixtinus)

Burgos gehört neben Leon zu den großen Königsstädten. Burgos repräsentiert Gotik. Seine Kathedrale mit der prachtvollen Krone, mit den aufragenden Türmen, den bemerkenswerten Portalen ist ein filigranes Meisterwerk in grauem Stein. Hans von Köln, ein deutscher Baumeister, hatte Anteil an der Gestaltung der Türme. Nahe vor den Toren der Stadt liegt das Königskloster Las Huelgas mit seinem romanischen Kreuzgang.

Zwischen alten Schriften fand man hier eine der wertvollsten Sammlungen mittelalterlicher, früher Mehrstimmigkeiten – den Codex von Las Huelgas – notiert zwischen 1319 und 1333.

### Fünf Gesänge aus dem Königlichen Konvent Las Huelgas des Burgos

1. Maria, virgo virginum
2. Surrexit de Tumulo
3. Ex illustri
4. Verbum bonum et suave
5. Fa fa mi fa



---

## Santo Domingo de Silos

Silos, die Benediktiner-Abtei am Rande des sonnenheißen Weges. Der Reichtum der inneren Welt tritt im Kreuzgang des Klosters vor Augen. Aus dem 11. Jahrhundert, bietet er ein Bild vollendeter Harmonie, mit der berühmten Darstellung des Christus als Pilger, mit Tasche und Pilgermuschel, auf seinem Gang nach Emmaus. Er ist das Urbild aller Santiago-Pilger – auf dem Weg ins ewige Bleiben.

### Aus dem Codex Calixtinus Kyrie Cunctipotens genitor

---

## Campos

Weit führt der Pilgerweg durch die Campos – weite Wegstrecken unter sengender Sonnenglut – durch eine fast baumlose Hochebene. Andere zogen etwas abseits... am Wege finden sich noch heute manch zerborstene Mauern, die mittelalterliche Glaubenskraft und Frömmigkeit bewahrt haben.

### Alfonso X. El Sabio Rosa das rosas (1221 – 1284) Cantigas: Rosa das rosas.

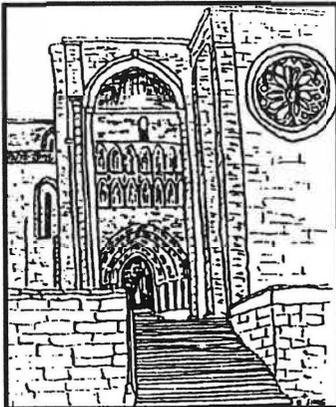
In mittelalterlichen Liedern sind die Grenzen zwischen kirchlich und weltlich miteinander sehr schwebend. Geistliche Lieder können die Jungfrau Maria in Tönen besingen, die sich der Ausdrucksweise der höfischen Liebeslieder nähern.

So auch in dieser wunderschönen Cantiga, wo die Jungfrau Maria als Rose der Rosen, Blume der Blumen, Frau der Frauen beschrieben wird... Die Singstimme wird von Gemshorn und Laute begleitet.

Die Cantigas des kastilianischen Königs, dem es gelang, in seinem Reich Christen, Juden und Araber in friedlichem Nebeneinander zu einigen, waren vielen Pilgern vertraut. Oftmals lagen ihnen Berichte von Wundern zugrunde, die sich auf dem Weg nach Compostela ereignet haben sollen. Immer steht die Gottesmutter Santa Maria als Wundertäterin im Mittelpunkt.

## Villalcázar de Sirga

*Durch wechselvolle Landschaften, hier und dort mit Resten zerfallener Kirchen, Klöster und Hospize, folgen wir den Pilgerzügen und gelangen nach Villalcázar de Sirga auf dem Weg nach Leon. In der Tempelkirche der Kreuzritter Santa Maria la Blanca (12. - 13. Jahrhundert) ruht Don Felipe mit seiner Gemahlin Leonor de Castro. Beider Sarkophage scheinen eine steinerne Cantiga von Leben und Tod des kastiliani-schen Adels zu sein. Gemeißelt scheint hier, was Don Felipes Bruder König Alfonso „El Sabio“ (= der Weise) der Nachwelt als bedeutendes Beispiel altspanischer geistlicher Lyrik und Melodik hinterließ – seine Cantigas.*



**Alfonso El Sabio – Cantigas:  
Cantiga de Santa Maria Nr. 1**

**Cantiga Nr. 303, 77, 36, 322,  
37, 190, 353**

**„Der alte Mönch und der  
Gesang des Vogels“**

**Cantiga Nr. 100  
„Santa Maria, strela do dia“**

### La Septième Estampie

Ein französischer Spielmannstanz, der einer geschlossenen Sammlung von Tänzen, dem sogenannten „Chansonier du Roi“ entstammt, findet in seiner Rhythmik und Spontaneität in vielen Formen der Tanzmusik unserer Zeit seine Parallele.

### Pos de chantar m' es pres talenz

Wilhelm IX. von Aquitanien (1079 – 1127) ist der früheste Vertreter mehrerer Generationen von „Dichtermusikern“, die in ihrer provenzalischen Sprache „Trobadors“ genannt werden. Melodien zu Wilhelms Gedichten sind nicht erhalten, außer dem Anfang zu folgendem. Dieser Melodienanfang wurde hier sinngemäß ergänzt. Anlaß zu diesem Lied gab wahrscheinlich eine Pilgerfahrt Wilhelms IX. nach Santiago de Compostela.

### La tierche Estampie

aus: Chansonier du roi,  
13. Jh.

Die Estampie, ein französischer Spielmannstanz ist nach dem Prinzip der „fortschreitenden Repetition“

aus mehreren Strophen – den puncti – aufgebaut, die aus je zwei Teilen bestehen, welche am Anfang gleich und am Schluß verschieden sind. (So beschrieben von Johann Grocheo in Paris um 1300.)

### Wer daz elend bauen wil

Das deutsche Lied „Wer daz elend bauen wil“ (=Wer in die Fremde gehen will) stellt einen verkürzten Pilgerführer dar. Neben der notwendigen Ausrüstung werden die Stationen der Reise geschildert. Auch uns dienen die 8 Strophen (im Original 25) als Führer auf unserer musikalischen Pilgerfahrt.



**Trouvère-Weise:**  
Rois Thibaut, Sire, en  
chantant responnez

**Kreuzfahrerlied**  
Seigneur, sachiez qui ore  
ne s'en ira  
Thibaut de Navarre  
1201 – 1253

## Frankreich

*Alle Reisen führten durch Frank-  
reich. Hier entwickelte sich in  
den Kathedralen zum ersten Mal  
die Mehrstimmigkeit. An den  
Fürstenhöfen waren zu dieser  
Zeit die Lieder der Troubadours  
und Trouvères zu hören, aber  
auch Tanzmusik der fahrenden  
Spielleute.*

**Alle-psallite cum-luya**  
Konstruktionsprinzip dieser  
auf rein klanglichem Ge-  
schehen angelegten Motete  
ist der fortschreitende  
Stimmtausch zwischen den  
beiden Oberstimmen über  
einem sich in entsprechen-  
den Abschnitten  
wiederholenden Tenor  
(Grundstimme).  
Quelle: Montpellier, faculté  
des Médecins. H 196

**Deus in adiutorium**  
Der dreistimmige Conductus  
„Deus in adiutorium“ war  
vom 12. bis zum 14. Jahr-  
hundert in Frankreich weit  
verbreitet. Von dort aus  
gelangte er auch in deut-  
sche Quellen und gehörte

so zu den „internationalen“  
Melodien des Mittelalters.

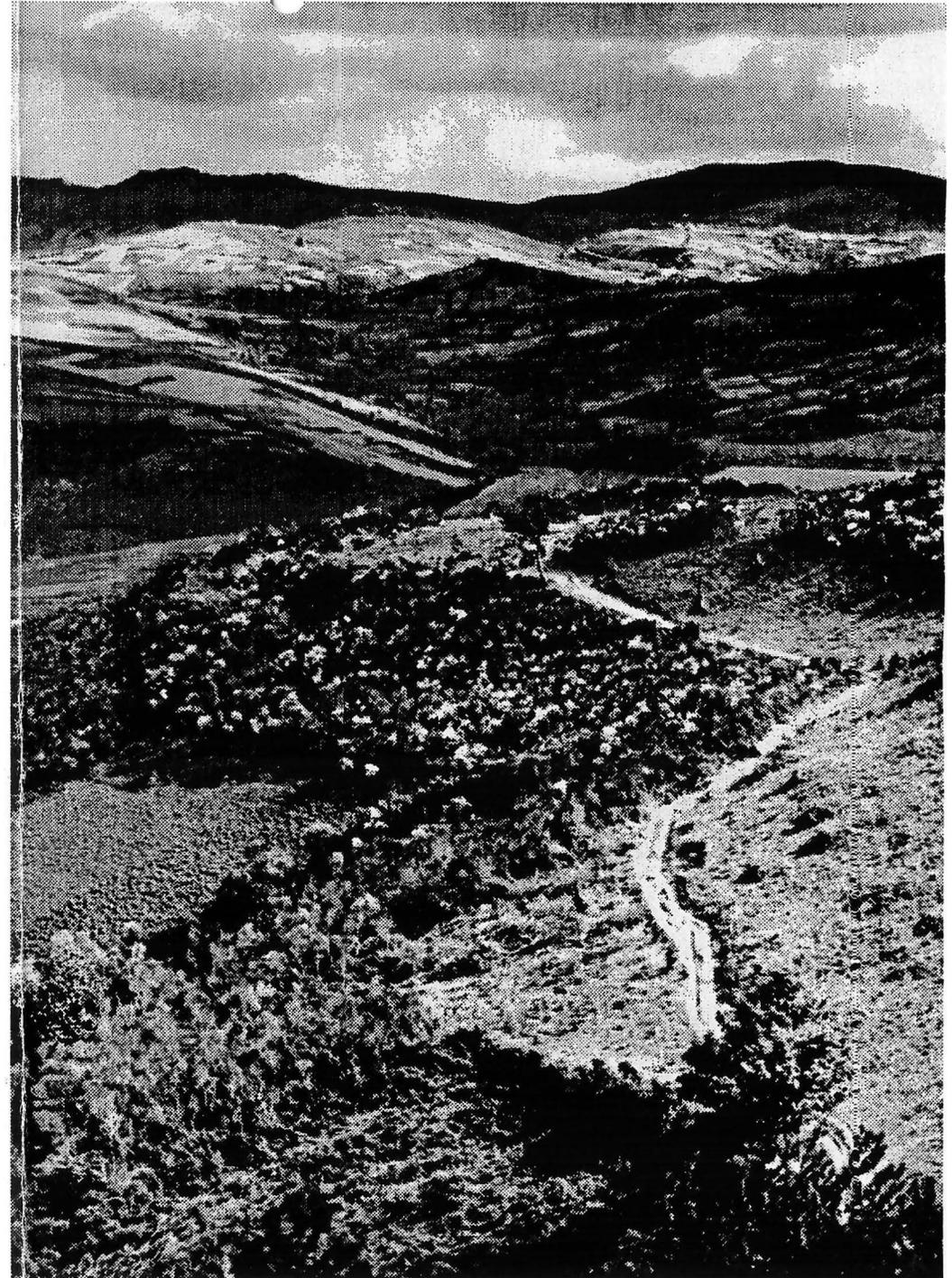
Quellen:  
Montpellier. Bibl. de la  
Faculté de Médecine, Ms H  
196 (13. Jh.)  
Bamberg, Staatsbibl.,  
Ms. lit 115 (13. Jh.)  
Darmstadt, Hessische  
Landesbibl., Hs 3471 (14. Jh.)  
München, Bay.  
Staatsbibl., clm 5539  
(ca. 1300)  
Turin, Bibl. reale, vari 42  
(14. Jh.)

**In seculum d' Amiens longum**  
Bamberger Handschrift,  
anonym, 13. Jh.

**Hoquetus**  
(franz. hoquet=Schluckauf)  
Mit diesem Terminus  
bezeichnete man einen  
melodisch gleichsam „zer-  
schnittenen“ Satz, in dem  
eine Stimme jeweils auf  
dem Ton der anderen pau-  
siert. Das Hoquetieren ist  
gewiß eine wirkungsvolle  
und vergnügliche Übung  
für Instrumentalisten.

**Guillaume d' Amiens:**  
**Prendes i garde**  
Das folgende Tanzlied, ein  
rondeau, hat andeutungs-  
weise die Pastourellensitua-  
tion (Naturidylle, Ritter,  
Schäferin) zum Thema.

Quelle: Rom, Bibl. vat.  
Regin. 1490 (13. Jh.)



## Leon

*Die Kathedrale der ehemaligen alten Hauptstadt zählt neben den von Chartres und Reims zu den drei schönsten Werken französischer Gotik.*

*Die großen Glasfenster führen an die Schwelle von Dunkel und Licht, von Zeit und Ewigkeit, von endlicher Gestalt und zerfließen ins Unendliche. In dieser Gotik erfährt der Pilger sein Wesen: Aufbruch und Höherstreben, Ahnung der Unendlichkeit und doch Gefäßtsein in endliche Gestalt, in Stufe um Stufe.*

**Benedicamus Domino**  
**3-stimmiges Organum**  
**Florentiner Codex**  
Anonymus, um 1300

## Galizien

*Der Weg über den Paß, der Weg ins Bierzo, der Weg nach Galizien, der Weg zum Ziel.*

**O Virgo splendens (Caccia)**  
**Libre Vermell**  
Wallfahrtslied nach  
Santiago  
Anonym, 14. Jh.

## Abbildungen

**Titelseite:**

Relief in der Schloßkirche  
Winnenden.  
Paßstraße zwischen León  
und Galizien.  
Basilika Notre-Dame, Le Puy.

**Villalcázar:**

Santa Maria la Blanca.  
Cebreroberge bei Sarria.

**Santiago:**

Westfassade der Kathedrale  
Santiago.  
Statue Apostel Jakobus,  
Kathedrale Santiago.

## Die Pilger- reise

*In der Provinz Galizien im Nordwesten Spaniens liegt die Stadt Santiago de Compostela. Jahrhundertlang war sie Ziel von Millionen von Pilgern aus ganz Europa, die dort das Grab des Apostels Jakobus aufsuchten. Die Bedeutung dieser Pilgerbewegung war für die geistige und kulturelle Entwicklung des mittelalterlichen Europas und für das Christentum immens. Sie festigte im Norden Spaniens die christlichen Bastionen gegenüber den von Süden anstürmenden Truppen der islamischen Mauern und schuf zum ersten Mal eine wirkliche europäische Gemeinschaft.*

*Im Gefolge der Pilger zogen Kaufleute, weltliche und geistliche Würdenträger, Wohltäter und Spender, aber auch kenntnisreiche Bauleute und Handwerker. Letztere kamen vor allem aus Frankreich, aber auch aus Deutschland, und errichteten entlang des Pilgerwegs Klöster, Kirchen, Kathedralen und Hospize, deren Architektur zu Höhepunkten der Romanik und Gotik gezählt werden darf.*

*Erstaunlich, daß die Pilger des 12. und 13. Jahrhunderts bereits nach einer detaillierten Reisebeschreibung ihrer Wege zogen. Dieser mittelalterliche Baedeker – „Codex Calixtinus“, auch „Liber Jacobi“ (Jakobsbuch) genannt – informierte über Sehenswürdigkeiten, Unterkünfte, gute und schlechte Wegstrecken, ihre Vorzüge, aber auch Gefahren.*

*Dieses Buch enthielt zudem eine Reihe damals wohlbekannter Pilgerbilder.*

*Heutzutage gewinnt die Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela eine neue, bemerkenswerte Anziehungskraft. Sei es, weil das Zusammenwachsen Europas dazu herausfordert, sich der gemeinsamen historischen und kulturellen Wurzeln zu vergewissern; sei es, weil religiöses Suchen vor allem junge Menschen hinausdrängt in die Ferne, in die Ungesicherheit und in das Erlebnis von Weg und Ziel.*

**So unternehmen DAS STUDIO FÜR ALTE MUSIK aus Duisburg, einige Solisten und DER JUNGE CHOR DETMOLD eine Reise ganz eigener Art, eine musikalische Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela.**

**Es erklingen Wallfahrtslieder und geistliche Musik, wie sie in den romanischen und gotischen Kirchen zur Ehre Gottes erklangen. Doch sind auch Lieder der Troubadours und Trouvères zu hören, die in jener Zeit an den Fürstenhöfen ihre Kunst pflegten, sowie Tanzlieder und Estampidas der fahrenden Spielleute.**

